



Jahresbericht 2005-2006

Bericht des Vorsitzenden

Blickt man auf das vergangene Geschäftsjahr zurück, so kann man nur sagen, daß ein sehr ereignisreiches Jahr zu Ende gegangen ist. Glücklicherweise bezieht sich "ereignisreich" dabei nicht auf eventuelle dramatische Entwicklungen im Bereich unserer Finanzen oder der Hausverwaltung, wie es in der Vergangenheit teilweise der Fall war. Im Gegenteil, in beiden Bereichen hat sich die Situation stabilisiert, wie man aus den entsprechenden Berichten entnehmen kann. Der Schatzmeister kann sogar berichten, daß wir die Vorgaben nicht nur eingehalten, sondern darüberhinaus ein gutes Plus erzielt haben. Hier wirkt sich seine und unsere strenge Haushaltsdisziplin aus. Bei der Hausverwaltung macht uns allerdings die Anfälligkeit des Rohrleitungssystems einige Sorgen. Von ereignisreich zu sprechen ist vielmehr angebracht, wenn wir auf die wiederum sehr hohe Zahl und die Vielfalt unserer Veranstaltungen im vergangenen Jahr blicken. Es dürften inzwischen fast doppelt so viele wie noch vor einigen Jahren sein. Dazu gehörten auch zwei „Großereignisse“ - nicht nur was den Aufwand für die Vorbereitungen sondern auch was den Erfolg und den Zuspruch des Publikums betraf - nämlich unsere Kriegsgefangenen-Ausstellung und das Siebold-Symposium, neben denen sich aber auch andere Sonderveranstaltungen wie das Tokyo-Symposium, die Ausstellung zum Russisch-Japanischen Krieg und unsere Feiern gut behaupten konnten. Näheres zu den einzelnen Veranstaltungen findet sich in den entsprechenden Berichten. Hier möchte ich nur allen danken, die zum Erfolg unseres Veranstaltungsprogramms beigetragen haben. Es sind so viele, daß ich darauf verzichten muß, einzelne zu nennen, selbst die zahlreichen Mitglieder und Freunde der OAG, die sich dabei ganz besonders engagiert haben. Ohne die Unterstützung und die Anregungen aus dem Kreis der Mitglieder ist es nicht möglich, unsere Arbeit im jetzigen Umfang erfolgreich weiterzuführen. Glücklicherweise gibt es immer wieder auch neue und gute Vorschläge oder Ideen - und Mitglieder, die sie umsetzen -, wie etwa im Berichtszeitraum die Einrichtung von selbständigen Arbeitskreisen, die Büchertauschkiste in der Bibliothek oder sogar die Neugründung des „Klubs Kyoto“ durch Herrn Schauwecker. Auch bei allen anderen, die zum Erfolg unserer Arbeit beigetragen haben, bedanke ich mich wieder sehr herzlich für ihre Unterstützung: unseren Ehrenvorsitzenden, den Mitgliedern des Beirats und der Ausschüsse, meinen Kollegen im Vorstand, den großzügigen Spendern, den Praktikant(inn)en, unserem Büro in Tokyo, Herrn und Frau Nitz in Kobe und Herrn Pauly in Bonn.

Gerhard Schepers

Bericht aus dem Referat Hausverwaltung

Hausverwaltungsrat

Der Hausverwaltungsrat trat zweimal zusammen, und zwar am 15. 11. 2005 und am 27. 01. 2006. Neben der Klärung verschiedener Eigentums- und Zuständigkeitsfragen stand die Anstellung eines neuen Hausmeister(paare)s als Nachfolger des in den Ruhestand gehenden zur Diskussion.

Vermietung und Verpachtung

Die OAG ist Eigentümerin des Grundstücks und teilt sich das Eigentum am Gebäude (Deutsches Kulturzentrum/OAG-Haus) mit der Bundesrepublik Deutschland. Der 4. Stock des OAG-Hauses und die Parkfläche stehen im alleinigen Eigentum der OAG. Die Räume im 4. Stock sind, mit Ausnahme des OAG-Büros und des Seminarraums, weiterhin an die Deutsche Zentrale für Tourismus, den DAAD und verschiedene private Mieter vermietet, die Parkfläche an einen Parkplatzbetreiber verpachtet. Die daraus erzielten Einkünfte bilden die wichtigste Einnahmequelle der OAG. Einige Mietverträge wurden im vergangenen Rechnungsjahr erneuert. Der OAG-Seminarraum 411 wird an Samstagen vom Goethe-Institut für Deutschkurse verwendet. Die OAG selbst benutzt diesen Raum für eigene Veranstaltungen, sowie die OAG-Kurse für Japanisch, Blumensteckkunst, Tuschemalerei und Kalligraphie. OAG-Mitglieder haben die Möglichkeit, den Seminarraum stunden- oder tageweise anzumieten.

Reparaturen, Neuanschaffungen

1. OAG-Haus als Ganzes Der Ein- bzw. Umbau der Klimaanlage ist abgeschlossen. Die zugesagte Kostenerstattung für die falsch gelieferten Fan-coils ist noch nicht erfolgt. Die Anti-Rutsch-Beklebung auf dem Vorplatz des Gebäudes wurde erneuert. Die Kosten betragen 390.075 Yen und wurden anteilig von OAG (145.147 Yen) und Goethe-Institut getragen. OAG, Goethe-Institut und DAAD haben sich die Kosten für ein neues Hinweisschild im U-Bahnhof Aoyama-Itchōme geteilt. Die Stadtverwaltung hat die unzureichende Luftbefeuchtung in der trockenen Jahreszeit moniert. Eine Entscheidung, ob und wie das Problem gelöst werden kann, ist noch nicht getroffen und muß ggf. im Zusammenhang mit einer evtl. notwendigen Asbest-Entsorgung neu aufgegriffen werden. Anlass zur Besorgnis bilden die überalterten Wasserleitungen, die an sich als Ganzes saniert werden müßten. Ob eine solche Großausgabe sich rentiert bzw. vom Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung mitgetragen wird, ist, so lange die Entscheidung über das geplante Deutsche Haus aussteht, mehr als fraglich. Das Risiko von Wasserschäden, insbesondere wenn Bibliotheksbestände betroffen würden, ist jedoch erheblich.

2. Saal Mit der Neubeziehung der der OAG gehörenden 200 Stühle (9.200 Yen pro Stuhl) wurde begonnen. Die Erneuerung der Saaltische wurde bis auf weiteres verschoben. Die Anschaffung eines neuen Rednerpults ist für das Rechnungsjahr 2006 geplant.

3. Restaurant Budōya Die Markise im Restaurantgarten wurde erneuert; die Kosten beliefen sich auf 682.500 Yen. Die alte war im Mai 1997 installiert worden. Die Erneuerung der Tische und Stühle im Restaurantgarten wurde auf das folgende Rechnungsjahr verschoben. Im Restaurant wird ferner ein altersschwaches Klimaaggregat ausgewechselt werden müssen.

4. Goethe-Institut Verschiedentlich entstanden Wasserschäden, teils wegen Überalterung der Rohrleitungen, teils wegen unsachgemäßer Installationsarbeiten. Die Kosten wurden vom Goethe-Institut getragen.

Franz-Josef Mohr

Bericht aus dem Referat Personal

Im Personalbereich gab es eine große Veränderung, da Frau Romberg, bedingt durch die Geburt ihres Sohnes, ihre Stelle als Referentin der OAG kündigte. Nachdem Frau Romberg sich sehr gut eingearbeitet und der Arbeit in der OAG in vielen Bereichen wichtige neue Impulse gegeben hatte, war dies aus unserer Sicht natürlich bedauerlich. Glücklicherweise haben wir mit Frau Dr. Roeder aber eine gute Nachfolgerin gefunden, und der Übergang erfolgte, auch dank der Unterstützung durch Frau Romberg, ohne größere Schwierigkeiten. Konkret verlief es so, daß Frau Roeder bereits ab April, mit reduzierter Arbeitszeit, ihre Tätigkeit als neue Referentin begann und so von Frau Romberg eingewiesen werden konnte. Im Sommer folgte dann der Mutterschaftsurlaub von Frau Romberg, und ab September übernahm Frau Roeder die volle Stelle. Wegen der zusätzlichen Arbeitsbelastung durch unsere Kriegsgefangenen-Ausstellung war es dann sehr hilfreich, daß Frau Romberg bereit war, nach der Geburt ihres Sohnes bis zum Jahresende mit einem Sondervertrag noch weiterzuarbeiten.

Ansonsten gab es keine Veränderungen. Herr Joh arbeitete, wie bereits seit Ende des vorhergehenden Haushaltsjahres, mit reduzierter Stundenzahl, was durch die Übernahme eines Teils seiner Aufgaben durch Frau Matsumoto möglich wurde. Unterstützt wurde unsere Arbeit wieder durch zahlreiche Praktikant(inn)en, ein Umstand, der vor allem für die erfolgreiche Vorbereitung und Durchführung der Kriegsgefangenen-Ausstellung wichtig war. Im Berichtszeitraum waren es Diana Freitag (April bis Juli), Mareike Simmoleit (April bis Juli), Christoph Loerke (August bis Oktober), Saskia Boy (Oktober bis Dezember) und Tim Aevertmann (Februar/März).

Schließlich bleibt noch zu berichten, daß wir weitere Fortschritte bei der Archivierung unserer Daten und der Computerisierung im Büro gemacht haben.

Gerhard Schepers

Bericht des Schatzmeisters

Die OAG hat ihren vor einigen Jahren begonnenen Konsolidierungskurs auch im Geschäftsjahr 2005/2006 beibehalten und ihre Haushaltsvorgaben eingehalten. An dieser Stelle sei im Detail auf die beiliegende, geprüfte Bilanz und GuV verwiesen. Das leicht über Budgetansatz liegende Jahresergebnis ist erfreulich, ermöglicht uns weiterhin Rücklagen zu bilden und ist vor allem auf den Wertanstieg bei Finanzanlagen und Einsparungen im Bereich der Konferenz-ausgaben zurückzuführen.

Strukturell erzielt die OAG den Hauptteil ihrer Erträge im Bereich der Vermietung sowie bei den Finanzanlagen. Aufwendungen ergeben sich hauptsächlich für Personal und Gebäude. Siehe hierzu nachfolgende Übersichten.

Abbildungen

Um den zukünftigen Aufgaben der OAG auch finanziell gewappnet zu sein, werden wir den begonnenen Konsolidierungsprozess auch im nächsten Geschäftsjahr weiterverfolgen und tragen dem durch ein entsprechendes Budget Rechnung.

Daniel Schaefer

Bericht des Redaktionsausschusses

Im Berichtszeitraum sind diesmal zwei Bücher erschienen, von denen eines allerdings bereits im März in den Druck ging und im Bericht des Vorjahres vorgestellt wurde. Es handelt sich um Otfried Nippold: „Die Wahrheit über die Ursachen des Europäischen Krieges“. Japan, der Beginn des Ersten Weltkriegs und die völkerrechtliche Friedenswahrung, herausgegeben von Harald Kleinschmidt und eingeleitet von Akio Nakai. Aus terminlichen Gründen wurde es allerdings erst im Februar vorgestellt. Im September erfolgte schon die Vorstellung des zweiten Buches in Anwesenheit der Autorin Tomoko Yamazaki. Es ist eine Übersetzung ihres Buches mit dem Titel „Sandakan Bordell Nr. 8. Ein verdrängtes Kapitel japanischer Frauengeschichte“. Die Übersetzer sind Yukiko Sumoto-Schwan und Friedrich B. Schwan, die auch einen Sachtext hinzugefügt haben. Das Manuskript für ein weiteres Buch ist bereits an den Verlag gegangen, nämlich Hans-Günter Wachtmann: Skulptur im Alten Japan (mit über 90 Abbildungen).

Bei den Taschenbüchern hatten wir eine längere Pause. Nach dem letzten, das im April an die Mitglieder verschickt wurde, ist das nächste gerade noch im März erschienen aber noch nicht versandt. Es handelt sich um Shōji Endō/Rotraud Saeki

(Hg.): Märchen und Sagen von Tokashiki. Der Redaktionsausschuß überlegt weiterhin, wie die OAG neben den gedruckten Veröffentlichungen die neuen Möglichkeiten des digitalen Zeitalters besser nutzen kann. So ist daran gedacht, seltene und wichtige Texte, die aber die Kosten für einen Neudruck nicht lohnen, da das Interesse für sie begrenzt sein dürfte, über das Internet (oder auch als CD) zugänglich zu machen. Infrage dafür kommen die Mitteilungen der OAG und zahlreiche ältere Veröffentlichungen in unserem Besitz. Voraussetzung dafür ist ein guter Buch-Scanner, dessen Anschaffung vom Redaktionsausschuß und vom Vorstand bereits grundsätzlich beschlossen wurde.

Gerhard Schepers

Bericht des Veranstaltungsausschusses

Mit und nach der Wahl des neuen Vorstandes der OAG Mai 2005 haben sich auch für die Arbeit des Veranstaltungsausschusses (VA) bedeutsame Veränderungen ergeben. Durch den Weggang von Frau Romberg, die dankenswerterweise Frau Roeder noch bis Ende Dezember 2005 einarbeiten und unterstützen konnte, und den Verzicht von Herrn Lokowandt als Leiter und Herrn Bartenstein als dem stellvertretenden Leiter des VA auf eine weitere Kandidatur für den Vorstand, sowie durch einige Veränderungen in der Zusammensetzung des VA gab es einen großen Umbruch, der sich aber glücklicherweise nicht gravierend negativ auf die Organisation von Veranstaltungen im Berichtszeitraum (April 2005 bis März 2006) ausgewirkt hat. Was die Veranstaltungstypen angeht, so wurde die bisherige Struktur im Wesentlichen beibehalten; wir haben nur eine weitere Kategorie neben Vortrag und Gesprächskreis, die „Kultur- und Medienabende“, eingeführt. Um einige Zahlen für den Berichtszeitraum zu nennen: es gab 27 Vorträge, 7 Gesprächskreise und Kultur- und Medienabende, 5 Wanderungen, 6 Exkursionen (darunter zwei Zazen-Wochenenden), 9 Siebold-Seminare, 1 Musik-Seminar, 2 Kolloquien, 4 gesellige Veranstaltungen (Kickerturnier, Global Art Party, Weihnachtsfeier, Jubiläumsfeier), 5 Ausstellungen, 2 Symposien und 1 Einführungsseminar. Die Ausstellungen sowie das Siebold-Symposium fanden in Kooperation mit anderen Organisationen bzw. Institutionen statt. Schon die reine Quantität stellte hohe Anforderungen an die Referentin der OAG, die diese Veranstaltungen koordinieren und zu einem großen Teil auch organisieren muß, insbesondere wenn man bedenkt, daß die Organisation von Veranstaltungen nicht die einzige Aufgabe ist, die ihr obliegt. Dabei hat sich gezeigt, daß vor allem die Organisation von Gesprächskreisen arbeitsaufwendig ist. Das Interesse an den diversen Angeboten war naturgemäß schwankend; besonders gut besucht waren Veranstaltungen mit prominenten Persönlichkeiten (z.B. der Abend mit Donald Richie), anschauliche Vorträge (z.B. der Bhutan-Dia-Vortrag, die Medienabende) oder solche zu praktischen Fragen des Alltagsleben. Aber auch zu Vorträgen von jungen Wissenschaftlern fanden sich immer genügend Interessierte ein, so daß wir auch weiterhin Nachwuchs-wissenschaftlern die Gelegenheit geben wollen, ihr Thema in der OAG auf Deutsch vorzustellen. Am Tokyo-Symposium

nahmen durchschnittlich zwischen 30 und 50, am Siebold-Symposium am ersten Tag weit über hundert Personen teil. Sehr großes Interesse fanden auch unsere beiden großen Ausstellungen. Nicht ganz so gut besucht wie im letzten Jahr war die diesjährige Jubiläumsfeier, deren Programmpunkte, der Vortrag von Frau Prof. Dr. Gössmann und die Ikebana-Performance, wie auch das Buffet aber großen Anklang fanden. Auch unsere anderen geselligen Veranstaltungen Kicker-Turnier, Global-Art-Party und Weihnachtsfeier können als Erfolg verbucht werden. Da zu den Aufgaben des VA auch die Planung von Veranstaltungen gehört, sollte erwähnt werden, daß es bisher nicht möglich war, eine langfristige thematische Konzeption zu entwickeln. Es ist erstaunlich, daß trotz oder vielleicht gerade wegen der oft kurzen Vorlaufzeit eine große Bandbreite an Themen abgesichert werden konnte. Allerdings hatten wir einen gewissen Schwerpunkt im Bereich der jüngeren Geschichte ab 1868, mit 11 Vorträgen und Gesprächskreisen zu diesem Themenkomplex, was natürlich auch mit den Themen der Ausstellung und des Siebold-Symposiums im Zusammenhang steht. Zum Thema „Gesellschaft“ fanden 5, zu „Kultur, Sprache, Kommunikation“ ebenfalls 5, zur Wirtschaft 3 und zur Religion auch 3 Wortveranstaltungen statt. Es wäre wünschenswert, eine längerfristige thematische Konzeption zu entwickeln, um einseitige Schwerpunktsetzungen zu vermeiden, aber es scheint wegen der hohen Arbeitsbelastung, insbesondere der Referentin, sehr fraglich, ob dies realisierbar ist.

An der Organisation der Veranstaltungen waren sehr viele Personen beteiligt, die zu nennen den Platz hier sprengen würde. Allein dies zeigt schon, daß die OAG in den letzten Jahren, wohl größtenteils dank des Wirkens von Frau Romberg und Frau Roeder, zu einem Ort geworden ist, an dem viele Mitglieder und auch Nichtmitglieder Veranstaltungen organisieren (oder organisiert sehen) möchten, die eine große Bandbreite aufweisen. Dies ist sicherlich eine sehr erfreuliche Entwicklung. Mit der Form des Arbeitskreises besteht nun die Möglichkeit, auch offiziell in der OAG Aktivitäten zu entfalten, ohne einem Gremium anzugehören. Leider ist es bei der Fülle unserer Aktivitäten geschehen, daß es bei manchen Veranstaltungen fälschlicherweise so ausgesehen hat, als wären sie OAG-Veranstaltungen, so willkommen sie uns auch waren. Es soll aber hier auch darauf hingewiesen werden, daß der OAG enge Grenzen gesetzt sind, was die finanzielle und organisatorische Unterstützung von Veranstaltungen angeht. Die Kriegsgefangenen-Ausstellung hat das Büro (Referentinnen, ehrenamtliche Helferinnen, Sekretärin und Praktikantinnen) bis an die Grenzen des Belastbaren gefordert, und z.B. das Siebold-Symposium wäre eventuell organisatorisch, aber auf keinen Fall finanziell für die OAG allein zu „stemmen“ gewesen. Oft wird übersehen, daß die OAG als Verein nicht über dieselben Ressourcen verfügt wie das Goethe-Institut, die Botschaft oder Universitäten. Daher ist der bei den genannten beiden Veranstaltungen eingeschlagene Weg, mit anderen Organisationen und Institutionen zu kooperieren, zukunftssträchtig und erfolgsversprechend. Kooperation macht vieles möglich, vieles aber auch kompliziert. Dennoch sollte aber immer deutlich werden, wo vom OAG-Prinzip, Deutsch zu sprechen, abgewichen werden muß. Die Mitglieder mögen uns verzeihen, daß das leider – auch bei OAG-

Veranstaltungen – nicht immer geschehen ist. Ich möchte hier noch auf zwei bemerkenswerte Tendenzen aufmerksam machen, die für unsere Arbeit von Relevanz sein dürften: 1) Immer weniger Mitglieder nehmen ständig oder auch nur regelmäßig an Veranstaltungen der OAG teil, was auch, aber nicht nur mit der gewachsenen Quantität des Programms zu tun hat. Die jüngeren Mitglieder nutzen das Angebot der OAG gezielt, um ihre Interessen zu verfolgen, und weniger Mitglieder als früher sind geneigt, die OAG als eine Art Heimat zu empfinden. Dies liegt wohl daran, daß die Mitglieder der OAG heute weniger als frühere Generationen in festen, längerfristigen Strukturen arbeiten, leben und denken. Diese Veränderung in der Denk- und Lebensweise der Mitglieder wird dazu führen, daß sie in Zukunft noch mehr an konkreten Projekten arbeiten und weniger in festen Organisationsstrukturen tätig sein werden. 2) Der Anteil an Frauen, die an den Veranstaltungen aktiv oder passiv teilnehmen, hat erfreulicherweise spürbar zugenommen, was sich teilweise schon auf die Zusammensetzung der Gremien unterhalb des Vorstandes ausgewirkt hat. Diese beiden Tendenzen werden Auswirkungen auf die Funktions- und Arbeitsweise der OAG haben, die noch nicht vollständig abzusehen sind.

Ich möchte an dieser Stelle noch einmal allen Mitgliedern, die sich bei der Organisation von Veranstaltungen engagiert haben, den Mitgliedern des Veranstaltungsausschusses, Herrn Hielscher als Medienbeauftragten, Herrn Jobst als Beauftragten für Sonderveranstaltungen, Frau Matsumoto, Herrn Pirotta als Ausstellungsbeauftragten, Frau Romberg, Frau Roeder, Frau Bernau, Frau Hillcoat-Imanishi und den Praktikanten/innen herzlich für ihre geleistete Arbeit danken. Ein ganz besonderer Dank gilt Herrn Ohgo für sein beharrliches Engagement bei der Planung und Durchführung des Siebold-Symposiums.

Reinold Ophüls-Kashima

Bericht über Sonderveranstaltungen

In den Zeitraum meiner Tätigkeit als stellvertretende Leiterin des Veranstaltungsausschusses fällt ein größeres Projekt, welches besondere Aufmerksamkeit verdient und deshalb hier vor allen anderen Veranstaltungen gesondert aufgeführt werden sollen. Es geht um das Siebold-Symposium, welches nach fast zweijähriger Planung vom 1.-3. März 2006 stattgefunden hat. Mit einem etwas detaillierteren Blick, als es der eigentliche Rechenschaftsbericht erlaubt, soll der Werdegang dieses Projektes kurz nachgezeichnet werden.

Siebold –Symposium

Die Ursprünge der Planung einer Großveranstaltung zu Person, Wirken und Werk Philipp Franz von Siebolds reichen in das Frühjahr 2004 zurück und sind namentlich

verbunden mit Herrn Mahito Ohgo, Mitglied des Veranstaltungsausschusses seit 2005. Der Idee, im Deutschlandjahr in Japan 2005/2006 durch eine Siebold-Veranstaltung auf die Siebold-Bestände der OAG aufmerksam und diese eventuell zukünftig digital nutzbar zu machen, folgte im Juni des Jahres 2004 ein Besuch der OAG in der Toyo Bunko Oriental Library und die seit Juni 2004 monatlich stattfindende Veranstaltungsreihe „Siebold-Seminar“. Dieses wurde bis einschließlich März 2006 von Professor Ishiyama in japanischer Sprache geleitet und machte neben der japanischen Übersetzung der Tagebücher Siebolds während seines 2. Japanaufenthalts durch Herrn Ishiyama viele weitere Bereiche Sieboldscher Forschung - vor allem aber die im Pflanzenbereich - mit wechselnden Vortragenden bekannt. Übergeordnetes Ziel war es seit Anbeginn, die im Seminar präsentierten und diskutierten Themen in einer konferenzähnlichen Großveranstaltung einem deutsch-japanischen Hörerkreis vorzustellen. Die konkrete Planung dieser Siebold-Konferenz lag ab Herbst 2004 bei Herrn Oskar Bartenstein, damals stellvertretender Leiter des VA und Mitglied des OAG-Vorstandes. Es wurde ein Planungskomitee einberufen, welches sich mehr oder weniger regelmäßig monatlich traf, ein Netzwerk von Kontaktpersonen zusammenstellte und eine Ausschreibung vorbereitete. Der Anspruch dieser Planungsgruppe schien für OAG-Verhältnisse zunächst zu hoch, da sowohl ein internationaler Ansatz verfolgt als auch ein Hauptaugenmerk auf der digitalen Nutzung der Siebold-Bücher lag und Sponsoren fehlten. Als sich Herr Bartenstein im Mai 2005 von der Planung des Projektes zurückzog, löste sich die Gruppe auf. Von diesem Zeitpunkt an lag die Betreuung des Vorhabens vorrangig in den Händen von Herrn Ohgo, welcher an dem ursprünglichen Konzept festhielt, die Konferenz aber in ein Symposium umwandelte, als Veranstalter ein Komitee für die Planung des Siebold-Symposiums bildete und neben der OAG das Goethe-Institut, die Toyo Bunko Library und schließlich die Gesellschaft zur Erforschung der Technikgeschichte als Mitveranstalter beteiligte. An der zeitweilig umstrittenen Zeitplanung, nämlich einem Termin noch innerhalb des Deutschlandjahres, wurde festgehalten. Die drei Tage im März waren schließlich ein großer Erfolg, mit Besucherzahlen von mindestens 60 Personen pro Tag, am ersten Tag mit weit über 100 Personen. Dem großen Engagement Herrn Ohgos sei noch einmal ausdrücklich gedankt. Eine Fortsetzung des Symposiums wurde sowohl von den Besuchern als auch von den Veranstaltern für wünschenswert gehalten.

Stefanie Nartschik-Mikami

Bericht zum Ausschuß für die Geschichte der OAG

Seit 2003 besteht innerhalb der OAG ein „Historiker-Ausschuß“, dessen Ziel es ist, eine differenzierte Dokumentation der Vergangenheit der Gesellschaft zu erstellen bzw. diese zu betreuen. Die angestrebte OAG-Geschichte soll sowohl die reine Vereinsgeschichte abdecken als auch die Rolle der OAG innerhalb der bilateralen diplomatischen Beziehungen behandeln. Auch die Rolle der OAG bei der Entstehung der modernen deutschen Japanforschung gilt es zu hinterfragen.

Da sich viele der vermeintlich relevanten Nachlässe in deutschen Archiven oder in Privatbesitz befinden, können die Ausschußmitglieder die anstehende Arbeit nur zu einem kleinen Teil selber übernehmen. Wir sind daher auf die Unterstützung anderer Personen angewiesen. Im Berichtszeitraum haben wir zum Beispiel – selbstverständlich in Abstimmung mit Vorstand und Schatzmeister – Frau Katharina Nagel beauftragt, für uns das in Hamburg befindliche Archiv des Ostasiatischen Vereins (OAV) auf Hinweise zur OAG-Geschichte durchsuchen lassen, wofür ihr an dieser Stelle unser Dank ausgesprochen sei. Leider boten die OAV-Unterlagen jedoch weniger aufschlußreiches Material als erhofft. Dennoch werden wir auch in Zukunft auf ähnliche Weise „Suchaufträge“ vergeben müssen, wenn das Projekt eine hinreichende Quellenbasis haben und innerhalb eines überschaubaren Zeitrahmens abgeschlossen werden soll. Im dritten Jahr seines Bestehens hat der Ausschuß sich mit folgenden Aufgaben beschäftigt:

Erschließung neuer relevanter Materialien. Erweiterung einer (noch internen) Bibliographie zur OAG-Geschichte. Weitere Befragungen älterer Mitglieder (oral history). Anknüpfung von Kontakten mit potentiellen Mitarbeitern und sonstigen Interessierten. Publizierung einer neuen Serie in den OAG Notizen zur OAG-Geschichte (Randnotizen): Inzwischen vier Beiträge zur: (a) Entstehung und Entwicklung der „alten“ NOAG (1926-45), (b) Auflösung des OAG-Museums (1878), (c) „Expansion der OAG in Ostasien“ in den 1930er und 40er Jahren und (d) 60-Jahr-Feier der OAG 1933. Vorträge am 14. Mai 2005 (Symposium „Global Tokyo“) und am 1. Februar 2006 zur Entstehung der OAG und zu den ersten Häusern der OAG. Im Frühjahr 2005 zog sich Harald Kleinschmidt aus dem Ausschuß zurück. Ihm sei an dieser Stelle für die im GOAG geleistete Arbeit gedankt. Aufgrund beruflicher und sonstiger Belastungen der verbliebenen Mitglieder konnte der GOAG 2005/06 nur selten zusammentreten. Mein Dank gilt den Ausschußmitgliedern, dem OAG-Büro ebenso wie Herrn Thiedemann. Alle haben sich auf die eine oder andere Art und Weise im vergangenen Jahr für unsere Arbeit eingesetzt. Zum Schluß erlaube ich mir, die OAG-Mitglieder nochmals aufzufordern, nachzusehen, ob sie evtl. Hinweise zur OAG-Geschichte (z.B. alte Bilder, Briefe, Mitgliedsausweise, OAG-Publikationen etc.) besitzen. Über Anregungen jeder Art freut sich,

Christian W. Spang

Bericht aus der Bibliothek

In der Bibliothek wurden im vergangenen Jahr zahlreiche Neuerscheinungen der letzten Jahre angeschafft, wie z.B. die bei Iudicium erschienene Edition der Werke von Engelbert Kaempfer und eine ganze Reihe jüngerer Studien aus der deutschen Japanforschung. Ein weiterer Schwerpunkt der Anschaffungen der Bibliothek war der Bereich Belletristik – es wurden z.B. eine Reihe von Werken von Ôe Kenzaburô, Murakami Haruki und Yoshimoto Banana in deutscher Übersetzung dem Bestand der Bibliothek hinzugefügt. Insgesamt beliefen sich die Kosten für Neuanschaffungen von Büchern auf 353.260 Yen. Weiterhin wurden 16.000 Yen für einen Lese-Sessel sowie einen Tisch aufgewendet, wodurch die Atmosphäre in der Bibliothek verbessert und entspanntes Lesen ermöglicht werden soll. Von der Möglichkeit der Ausleihe durch Mitglieder wird nach wie vor reger Gebrauch gemacht, für die nahe Zukunft wird auch an den Aufbau einer digitalen Bibliothek gedacht, durch den vor allem außerhalb von Tôkyô ansässige OAG-Mitglieder in den Genuß der Einsicht in die wertvollen alten Publikation des Bibliothek-Bestands kommen können.

Sven Saaler

Bericht über die Web-Seite

Während ich dies schreibe, habe ich bereits mit der Arbeit für unsere neue OAG-Homepage begonnen. Das Internet ist für viele zum wichtigen Informationsmittel geworden – dem wollen wir auch bei der OAG Rechnung tragen. In ansprechenderem Design, mit einfacherer Navigation und mit mehr Information wollen wir uns neu präsentieren. Auf Ihre Anregungen und Beiträge freue ich mich (u.haul@gmxpro.net.) Ende Mai sollten wir dann soweit fertig sein, daß die neue Homepage online geht.

Uwe Haul

Go-Spielkreis der OAG

Unsere Go-Abende am 2. Dienstag jeden Monats im OAG-Clubrestaurant im OAG-Haus ab 18.00 Uhr wurden regelmäßig von sechs bis zehn Spielern besucht. Darunter waren Fortgeschrittene und Anfänger. Immer waren Spieler anwesend, die auch Anfängern gerne die Grundregeln des Go-Spiels zeigen konnten. Neue Mitspieler sind jederzeit willkommen! Reinhard Einsel

Bericht aus dem OAG-Zentrum Kobe

Auch in diesem Berichtsjahr ist das OAG-Studienhaus in Kobe-Okamoto so gut belegt gewesen, daß wir eine Reihe von Bewerbern leider ablehnen, bzw. für einen späteren Termin vormerken mussten. Wie es bei einem alten Haus und einem großen Garten wohl unvermeidlich ist, waren auch in diesem Jahr wieder einige Reparaturen erforderlich, doch handelte es sich dabei meist um Kleinigkeiten, die wir zum größten Teil selbst erledigen konnten. Zwei große Sanierungsarbeiten, die irgendwann einmal unumgänglich sein werden, nämlich die Dachreparatur und die Befestigung des Hanges hinter dem Studienhaus, konnten bis auf weiteres aufgeschoben werden. Wie bei den anderen Institutionen in Kansai, deren Mitglieder vorwiegend aus Ausländern bestehen, ist auch an der OAG in Kansai der stetige Rückgang der Zahl nichtasiatischer Ausländer, insbesondere seit dem großen Hanshin-Erdbeben, nicht spurlos vorübergegangen. Wir haben versucht, diesem Mitgliederschwund entgegenzuwirken, indem wir durch die Erweiterung unserer Angebote, wie Chor, Sprachkurse und Kinder-OAG, die Mitgliedschaft in der OAG und das OAG-Zentrum in Kobe für weitere Interessengruppen interessant gemacht haben. Abgesehen von diesen regelmäßigen Veranstaltungen und von Exkursionen haben im OAG-Zentrum Kobe im Berichtsjahr 16 Veranstaltungen stattgefunden, darunter 11 Vorträge.

Wolfgang Nitz

Dank

Der Vorstand der OAG möchte sich, auch im Namen der Mitglieder, bei folgenden Personen bedanken, die alle durch ihre großzügigen Spenden dazu beigetragen haben, daß die OAG ihre inhaltliche Arbeit im Berichtsjahr in bisherigem Umfang weiterführen konnte: Herrn Dirk Ebert, Herrn Dr. Hans-Hartmut Gähke, Herrn Hans K. Meissner, Herrn Dr. Wilfried Schulte, Herrn Prof. Heinz Steinberg, Herrn Rudolf Voll und Herrn Jürgen Wichmann.